

Schreibwaren Girke

Inh. Cornelia Krauß, Alt Erlenbach 33
60437 Frankfurt, Tel. 06101-43304



Postagentur,
Lotto-Annahmestelle, Schreibwaren.
Zeitschriften, Tabakwaren, Fotoservice,
Fahrkartenverkauf



Bei uns finden Sie preisgünstige Angebote
und alles für den Schulanfang mit einer
tollen Überraschungskiste!!!



Unser Fotoservice für Sie:
Image-CD + KB Neg- Entw.
+ 10x15 Standardforos "glänzend"



Zur Zeit im Angebot:
Druckerpatronen, z. B. für Epson ab € 5,00

Öffnungszeiten: Mo. Di. Do. Fr. 8:00 - 12:30
15:00 - 18:30
Mi. + Sa. 8:00 - 13:00

Wir

In Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

06/04
Juli/August

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

Sommer 2002: Hochwasser an der Elbe, Sommer 2003: lange heiß und sehr trocken – zu trocken (toller Weinjahrgang), Sommer 2004: erst kalt, dann schwül und nass. Für Abwechslung ist also gesorgt. Und damit's spannend in den Nachrichten wird: Ab und zu ein Tornado auch in Deutschland – klein, aber immerhin. Das hat natürlich alles nichts mit Klimaerwärmung zu tun, denn es ist ja wissenschaftlich nicht bewiesen.

Es ist wie in unserer Gesellschaft: auf nichts ist mehr Verlass! Auf nichts? Doch: die Benzinpreise steigen immer zu Ferienbeginn, darauf kann man sich schon verlassen.

Trotzdem: WIR und die SPD Nieder Erlenbach wünschen Ihnen einen schönen Sommer mit viel Sonne, schönen Festen zu Hause – Frankfurt bietet viel !!! – oder einem erholbaren Urlaub, den Sie sich sicher verdient haben, den uns Arbeitgeber aber nicht mehr so richtig gönnen wollen.

Aus dem Ortsbeirat

In der letzten Sitzung des Ortsbeirats vor der Sommerpause stand erneut das Thema "büro aktuell" und "miniMal" im Fokus der vor allem von den Anwohnern der Kurmarkstraße gut besuchten Bürgerfragestunde.

büro aktuell: Kommt eine Logistik-Unternehmen?

Herr Jarosch, Mitglied der Geschäftsleitung von Branion, dem Nachfolgeunternehmen von büro aktuell, gab zu verstehen, dass der Leerstand des Areals für Branion nicht länger hinnehmbar sei. Es werde so oder so eine wirtschaftliche Verwertung geben. Zwei Ansätze werden "brandheiß" verfolgt: der Umbau der Lagerhallen in ein Zentrum mit Discount-Markt (z.B. Lidl), Fitness-Studio, Gastronomie, Praxen usw. oder die Vermietung an ein Logistik-Unternehmen (die Sprache war von Rhenus). Ersteres, gab Jarosch klar zu erkennen, sei die von ihm bevorzugte Alternative: Sie würde mehr für die Entwicklung Nieder-Erlenbachs bringen.

Felix Feldmann von Feldmann Architekten stellte ein nochmals um die Wünsche der Anlieger modifiziertes Konzept vor. Dabei soll die Gebäude wesentlich verkleinert, die LKW-Anlieferung von der Straße im Fuchsloch vorgesehen, eine 10-Meter hohe Schallschutzwand zur Wohnbebauung hin und 54 PKW-Stellplätze zur Nutzung auch durch die Anwohner gebaut werden. Bedingung sei, die Kurmarkstraße zu durchbrechen und mit der Straße im Fuchsloch zu verbinden.

Doch auch das modifizierte Konzept konnte die anwesenden Anwohner mitnichten überzeugen, die wegen befürchteter Verkehrszunahme weiterhin vehement gegen den Durchbruch der Kurmarkstraße waren.

Ihre Argumentation unterstützte Herr Buch vom Planungsamt: Die Straßen im Gewerbegebiet seien als Stichstraßen im Bebauungsplan vorgesehen, der nun mal eine Durchfahrt nicht gestattet. Laut Buch ist das Büro aktuell-Gelände ein "klassischer Standort für Logistikunternehmen".

Damit dürfte das "Dienstleistungszentrum" endgültig vom Tisch sein. Kommt nun die Logistik mit einem Kleintransporter-Fuhrpark nach Erlenbach?

Bauliche Verbesserungen am miniMal-Markt

Weitaus besser kam beim Publikum der Bericht Bernd Fölls vom miniMal-Markt über die Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Anwohner bei der bevorstehenden Erweiterung des Marktes an:

1. Kein Lärm mehr von den Lüftungsradiatoren: Sie werden auf die der Wohnbebauung abgewandten Seite verlegt.
2. Der Anlieferungsradius für die LKW wird um ca. 13 m erweitert, sodass Rangierschäden an Mauern, Zäunen und PKW künftig wohl unterbleiben.
3. Durch Verbreiterung der Anlieferrampe dürften wartende LKW in Zukunft nicht mehr die Straße versperren.
4. Auch von den rollenden Bäckerei-Containern entlang der Kurmarkstraße geht künftig kein Lärm mehr aus: Für sie gibt es bald ein Abstellplatz direkt am Markt.

Weitere Anregungen aus der Bürgerfragestunde

- Die SPD-Fraktion bat den Ortsvorsteher, sich auf dem "kleinen Dienstweg" für eine Sitzbank vor der Trauerhalle am Alten Friedhof einzusetzen.
- Die Tafel für Vereinsmitteilungen am Rathaus – lang gehegter Wunsch der Nieder-Erlenbacher Vereine – fiel nun doch erheblich kleiner aus als erwartet ...Raum also für flexible Nutzung, was der Aktualität durchaus zum Vorteil gereichen kann. Interessenten können ihren "Platzbedarf"

Pressearbeit!?

Na klar, die Regierung macht manche Fehler – auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Erinnern Sie sich noch an die Diskussion zur Pkw-Maut? Hier dazu ein Artikel aus der Deutschen Verkehrs Zeitung DVZ:

(ici) Wenn unter aktualitätsbedingtem Zeitdruck die korrekte Darstellung des Sachverhalts leidet, verlieren die Medien mehr an Ansehen, als sie durch schnelle Berichterstattung gewinnen. Diesen verhängnisvollen „Medien-Mechanismus, der die Politik und das Land in einen atemlosen Zustand permanenter Dauererregung versetzt“, stellte Bundespräsident Johannes Rau in einer Rede am 5. Juni in Hamburg am Beispiel der Maut-Berichterstattung dar. Nachfolgend ein Ausschnitt aus der Rede des Bundespräsidenten:

Vor drei Wochen erklärte der Bundesverkehrsminister in einem Interview mit einer Sonntagszeitung, was seit Jahren die Rechtslage in Deutschland ist: Privatunternehmen, die ein neues Verkehrsprojekt privat finanzieren und betreiben, können eine Mautgebühr für dieses Projekt erheben. „Allerdings“, so sagte Manfred Stolpe, „ist diese Variante auf Grund europäischer Rahmenbedingungen beschränkt auf Tunnel, Brücken oder Gebirgspässe und einige wenige Bundesstraßen und Autobahnen.“ So weit der Originalton.

Die Zeitung macht daraus die Überschrift „Stolpe will Maut für Pkw“ und gibt eine Vorabmeldung an die Nachrichtenagenturen. Am Samstag meldet die erste Agentur: „Stolpe – Maut auch für Pkw denkbar“. Die nächste spitzt schon weiter zu: „Stolpe plant Maut auch für Pkw“. Am Abend, das Interview ist noch immer nicht erschienen, beliefert eine andere Zeitung die Agenturen vorab mit einer exklusiven Stellungnahme des ADAC' der „mit allen Mitteln gegen die Pkw-Maut kämpfen“ wolle.

Am Sonntag, das Interview ist endlich erschienen, stellt das Ministerium klar, dass keine Maut geplant sei. Wenige Stunden später weist ein Grüner die Pläne Stolpes zurück, der CSU-Generalsekretär spricht von „hemmungsloser Abzockerei“, die CDU kritisiert die „neue Schröpfkur“.

Am Montag ist die offenbar unmittelbar bevorstehende Einführung einer Pkw-Maut in Deutschland das Thema aller Kommentare, es gibt Sonderberichte im Fernsehen, Experten werden befragt, die Opposition beschimpft die Regierung und umgekehrt.

So geht das noch drei, vier Tage. Danach kehrt Langsam wieder Ruhe ein. Der Nebel lichtet sich. Es gibt keine allgemeine Pkw-Maut' das hat auch niemand geplant. Der Verkehrsminister sei „lädiert“, schreibt eine Zeitung, und nicht nur die Bürger sind verunsichert und fragen sich: „Sind denn alle verrückt geworden?“ (DVZ 22 .06.2004)

Schülerjahreskarten

In einer früheren Ausgabe von WIR wurde bereits darüber berichtet, dass auf Grund einer Intervention der Stadtverordneten Quirin und Wagner in diesem Jahr die Schülerjahreskarten auch in Frankfurt eingeführt werden sollen. Inzwischen steht auch der Preis der Jahreskarten fest.

Bei einmaliger Abbuchung oder Barzahlung wird die Karte 457,70 Euro kosten, bei monatlicher Abbuchung 467,00 Euro, also 38,90 Euro pro Monat. Bisher kostet eine Monatskarte 46,70 Euro. Daraus erkennt man, dass eine Jahreskarte bei monatlicher Abbuchung so viel kostet, wie bisher zehn Monatskarten. Oder: für den gleichen Preis können Schüler nun das ganze Jahr fahren. Sicher eine Erleichterung für viele Eltern.

Freude über Freude

Auf dem Heimweg mit dem Rad zwischen Massenheim und Nieder Erlenbach eine junge Frau beobachtet, die mit ihrem Hund Ball spielt. Und damit es für den Hund auch richtig spannend wird, wirft sie den Ball auch mal ins Getreidefeld. So wird das Suchen interessanter und den Hund freut's. Den Landwirt auch – oder?

Auf dem weiteren Weg wird wegen der Trockenheit der Salat mit Wasser besprengt, damit er schneller wächst. Allerdings wird auch der Rad- und Fußweg voll unter Beschuss genommen. Den Salat und den Landwirt freut's. Den Radfahrer auch – oder?

Zwei Beispiele für Gedankenlosigkeit nach dem Motto: Wenn jeder an sich denkt ist an alle gedacht – oder?

Sommer in Frankfurt

Nicht jeder kann sich einen Urlaub leisten – und mancher nimmt ihn lieber zu einer anderen Jahreszeit als im Sommer. Die Feste in Nieder Erlenbach werden im Sommer etwas rarer (nur die Freiwillige Feuerwehr und die Sängervereinigung feiern zu Beginn und zum Ende der Ferien). Also mehrere Wochen Langeweile?

Mit Sicherheit nicht, denn Frankfurt bietet eine Unzahl von Veranstaltungen, Ausstellungen usw. So wird es in diesem Sommer besonders viele Jazz-Veranstaltungen geben zum Thema 50 Jahre Jazz in Frankfurt: Jazz-Matinee jeden Sonntag ab 11 Uhr im Historischen Museum, Jazz im Palmengarten an manchen Donnerstagen und, und, und. Aber nicht jeder und jede mag Jazz. Auch Weltmusik gibt es im Palmengarten, oder – wer es klassisch mag

– man kann dort auch Figaros Hochzeit hören.

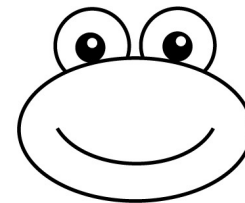
Ausstellungen in Kunsthallen, ein komplettes Sommerprogramm an der Weseler Werft (Sie wissen nicht, wo das ist? Dann kennen Sie die Veränderungen im Frankfurter Osten nicht! Ansehen lohnt sich.), das Mainfest am zweiten August-Wochenende, das Museumsuferfest am letzten August-Wochenende und, und, und.

Wie kann man sich informieren, was es alles gibt? Ganz einfach: schauen Sie mal auf die Web-Seite der Stadt Frankfurt (www.frankfurt.de). Auf der linken Seite findet man zum Anklicken die Rubrik „Was – wann – wo“. Dort werden Sie für jede Woche Hunderte von Veranstaltungen finden, für jeden Geschmack und für jedes Alter. Frankfurt ist eine spannende Stadt, man muss ihre Möglichkeiten nur nutzen.

Termine

- 15.08.:** **Dixieland-Frühshoppen** der Sängervereinigung in der Obermühle. Freier Eintritt – beachten Sie die Plakatierung.
- 29.08.:** **Kirchweihfest** der katholischen Kirchengemeinde – natürlich an der katholischen Kirche.
- 31.08.:** Nächste **Ortsbeiratssitzung** um 20 Uhr im Bürgerhaus.
- 11. + 12.09.:** **Gemeindefest** der evangelischen Kirchengemeinde im Gemeindezentrum An der Bleiche.

Zusätzliche Übernachtungsmöglichkeit für Ihren Besuch in Nieder-Erlenbach



Bed&Breakfast Fröscher's kleines Gästehaus

Alte Fahrt 14 - 60437 Frankfurt
Telefon 06101/543612 - Fax 06101/543620
Mobil 0172/6997092
www.privatzimmer-ffm.de
e-mail: info@privatzimmer-ffm.de

Das große Halali

Die Jagd kann beginnen. Die Gewerkschaften schwächeln schon länger, die SPD scheint - bestätigt auch durch die Europawahl – auch keine Gefahr mehr darzustellen, da kann man doch endlich den ganzen „Sozial-Klimbim“ abbauen, denjenigen, die sich scheinbar nicht mehr wehren können, noch mehr wegnehmen, damit diejenigen, die schon viel haben, auch noch mehr bekommen. Beispiele:

Wir müssen zurück zur 40-Stunden-Woche – natürlich ohne Lohnausgleich, Feiertage oder Urlaub ist zu streichen, alles wegen der Wettbewerbsfähigkeit. Und wenn wir zu unserem Nachbarn Frankreich schauen? Dort wurde von Staats wegen die 35 Stundenwoche eingeführt. Auch dort wollen die Unternehmer, dass mehr gearbeitet wird. Der konservative Präsident Chirac sagt, er könne sich das zwar vorstellen, aber bitte mit Lohnausgleich.

A propos Frankreich: Haben Sie mitbekommen, dass die konservative Regierung dort vor wenigen Wochen die großen Lebensmittelfirmen gezwungen hat die Preise zu senken? Bei uns wäre ein Geschrei losgegangen und von Sozialismus pur die Rede gewesen – woanders geht's halt.

Ach ja, die Gewerbesteuer ist auch ständig in der Diskussion, Sie gehören abgeschafft oder zumindest ge-

senkt. Haben Sie gewusst, dass in Frankfurt gerade mal 15 % aller Unternehmen überhaupt Gewerbesteuer zahlen, 85 % also keinen Cent? Als Gegenmodell schlagen die Kammern vor, man solle doch einen Hebesatz auf die Einkommen erheben, dann werden alle getroffen und die Kommunen hätten verlässlichere Einnahmen. Toller Vorschlag. Frankfurt müsste dann, um die gleichen Leistungen zu erbringen, einen relativ hohen Hebesatz einführen, weil die Durchschnittseinkommen in Frankfurt etwas unter dem Bundesdurchschnitt liegen. Bad Homburg oder Königstein könnten natürlich mit einem niedrigen Hebesatz zufrieden sein, weil die Einkommen dort sehr hoch sind, die teuersten Leistungen wie Oper, U-Bahn usw. aber von den „armen Schluckern“ in Frankfurt gezahlt werden. Auch ein prima Beispiel für Umverteilung.

Dazu passen natürlich auch die neuesten Vorschläge der CDU: Abbau der Kündigungsfristen vor allen bei älteren Arbeitnehmern, Abbau der Mitbestimmung, Abbau, Abbau. Kein einziger Arbeitsplatz wird dadurch geschaffen, genau so wenig wie durch die Steuerentlastung durch die Bundesregierung. Wie sagte Frankfurts Kämmerer Hemzal (CDU) bei einer Veranstaltung der IHK Frankfurt? „Die Steuerreform ist wirkungslos verpufft.“ Es wird mehr eingesäckelt, aber keine Arbeitsplätze geschaffen. Und die Mitarbeiter von Daimler-Chrysler dürfen Millionen einsparen für die Fehlinvestitionen bei Chrysler und Mitsubishi.
Gert Wagner

beim Verein Nieder-Erlenbacher Bürger anmelden.

Fuß- und Radwegeverbingung nach Massenheim

Die vom Ortsbeirat angeregte Schließung der Lücke zwischen der Straße Am Klingelborn und dem Radweg entlang der L 3008 nach Bad Vilbel wurde auch vom Magistrat für sinnvoll gehalten – allerdings mit der Maßgabe, dass eine Vorplanung notwendig sei (was soviel bedeutet, dass die Verwirklichung noch Jahre auch sich warten lassen kann).

Sicherstellung des täglichen Unterrichts

Einstimmig verabschiedet wurde ein Antrag (CDU) an den Magistrat, im Benehmen mit dem Staatlichen Schulamt den täglichen Unterricht an der Grundschule in der "Kernzeit" von 8.35 Uhr bis 11.20 Uhr sicherzustellen.

Die nächste Ortsbeiratssitzung wird am 31. August wieder um 20 Uhr im Bürgerhaus stattfinden.

Basisdemokratie!?

Die Anwohnerinnen und Anwohner der Kurmarkstraße waren erfolgreich: der Durchbruch zum Branion-Gelände ist vorerst abgewehrt. Ist das gut oder ist das schlecht? Da geht selbst in SPD-Ortsbeiratsfraktion die Meinung auseinander. Einerseits klar: die Interessen der Wohnbevölkerung sind den

Interessen eines Großunternehmens vorzuziehen bzw. Gesamtinteressen sind Einzelinteressen vorzuziehen. So weit so gut.

Aber wo beginnt das Gesamtinteresse, wo endet das Einzelinteresse. Ist das Interesse der Anwohner gewichtiger als das Interesse des Stadtteils insgesamt oder der Gemeinde? Was hier im Kleinen stattfand, kann man auch z. B. auf das Thema Flughafen übertragen. Aus gutem Grunde gibt es deshalb eine parlamentarische Demokratie. Die Parlamentarier müssen – oder besser: sollen – das Gesamtinteresse berücksichtigen. Uns allen ist klar, dass auch dies nicht immer gut funktioniert, aber im Großen und Ganzen schon. Beide Interessenlagen sind darzustellen, und demjenigen, der die überzeugenderen Argumente hat, sollte man folgen. Aber auch hier ist man nicht sicher: War es überzeugender oder ging es um Wählerstimmen?

Sie sehen, Entscheidungen sind nicht einfach zu fällen.
Gert Wagner

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904
V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.
Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.
Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.